

Evangelische Kirche zu Wüstewaltersdorf - Von der Glockenweihe am Sonntag, dem 11. September 1921 liegt folgender Bericht vor:

"Das war ein Feiertag, der alle hochgespannten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertraf.

Die neuen Kirchenglocken sollten eingeweiht werden, nachdem die alten Glocken am 15. Juli 1917 dem Vaterlande geopfert waren. Schon der Vorabend hatte den rechten Auftakt gebracht: Vom Kirchturm her schollen im Abendsonnenschein Danklieder. Still lauschten frohe Menschen in den Straßen, auf den Feldern. Nun gar erst der Sonntag selber. Der Altar voll schneeig weißer Blüten, die Kirche voll festfroher, hochgestimmter Menschen, Kopf an Kopf. Dann ergreift sie alle, was diese Stunde zu sagen hat: "O du meine Seele, du darfst und sollst glockengleich in Bewegung kommen für deinen Gott. Das feste Gottvertrauen als Grundton, des Herzens Flehen als Oberstimme, die Stimme des Gewissens mittendrin, - so lebe Gott meine Seele!"

Damit war man zur Glockenweihe gerüstet. Nach altem Satz zu neuem Text sang der Kirchenchor sein "Du bist eine Gottesgabe, du edler Glockenklang". Stehend hörte die große Gemeinde, wie dann die Glocken geweiht wurden. Gewaltig, markig klangen die Weiheworte über die Gemeinde hin. Sie enden, und in eben dem Augenblicke setzten die Glocken ein, weich, abgrundtief, fortreißend. In der weiten Kirche Stille. Lange, lange nichts als atemloses Schweigen. Dann sammelt sich das Schweigen in die Worte des Vaterunsers: "Vater unser, der du bist im Himmel ..." - erklingt durch die Kirche und die Glocken tragen es hinauf. Doch die tiefe Bewegung der Herzen muß sich äußern können.

So brauste nun das "Nun danket alle Gott" gewaltig durch die Kirche. Draußen stehen noch lange die Menschen lauschend in Gruppen beisammen. Die große Dankglocke (Es), die mittlere Mahnglocke (g) und die kleine Bittglocke (b)."

Verfasser unbekannt, aus der Chronik des Wüstewaltersdorfer Heimatboten